

eine verzernte Widerspiegelung der gesellschaftlichen Realität der sozialistischen und der kapitalistischen Gesellschaft sowie der Klassenauseinandersetzung zwischen den beiden Gesellschaftssystemen und können die Herausbildung einer wissenschaftlich-fundierten sozialistischen Einstellung verhindern, wie sich das in einer Vielzahl von Fällen bei den untersuchten Personen zeigte.

BStU

000217

Die Forschungsergebnisse belegen, daß die Existenz vielfältiger sozial negativer Erscheinungen in den unmittelbaren Lebens- und Entwicklungsbedingungen von DDR-Bürgern eine wesentliche Rolle bei der Erzeugung und Ausprägung feindlich-negativer Einstellungen und ihres Umschlagens in feindlich-negative Handlungen spielt. Vorhandene sozial negative Erscheinungen in den Bereichen, in denen sich der eigentliche Arbeits-, Lern- und Lebensprozeß der DDR-Bürger tagtäglich vollzieht, sind objektiv geeignet, das persönliche Wohlbefinden und die soziale Geborgenheit der davon betroffenen Bürger langfristig erheblich zu beeinträchtigen und ihre soziale Integration in die sozialistische Gesellschaft zu stören.¹ Zugleich nutzt der Gegner derartige Erscheinungen für die politisch-ideologische Diversion zielgerichtet aus, Bürger der DDR den Normanforderungen, Wertvorstellungen und Zielen des Sozialismus zu entfremden, ihnen bürgerliche Moral- und Lebensauffassungen zu suggerieren, das Vertrauensverhältnis zur Politik der SED zu untergraben und Zweifel an der Richtigkeit bzw. Realisierbarkeit der Gesellschaftsstrategie der Partei der Arbeiterklasse zu wecken, bei ihnen allmählich feindlich-negative Einstellungen zu erzeugen und sie schließlich zur Begehung der verschiedenartigsten feindlich-negativen Handlungen zu veranlassen.

¹ Vgl. Krenz, E., Städte und Gemeinden widerspiegeln unser erfolgreiches Voranschreiten, Neues Deutschland vom 3./4. 3. 1984; Lekschas, J. u. a., Kriminologie. Theoretische Grundlagen und Analysen, a. a. O., S. 359 ff.